

Heiliges Jahr der Barmherzigkeit

Papst Franziskus eröffnet im Dezember ein ausserordentliches Heiliges Jahr

Am vergangenen Freitag hat Papst Franziskus alle überrascht mit seiner Ankündigung, ein ausserordentliches Heiliges Jahr, ein „Jubiläum der Barmherzigkeit“ auszurufen. Dieses soll am 8. Dezember 2015 beginnen und am 20. November 2016 enden. Er wünsche sich, dass das Heilige Jahr eine "neue Etappe auf dem Weg der Kirche" sei, das Evangelium der Barmherzigkeit allen Menschen zu bringen, sagte der Papst in seiner Predigt anlässlich der Bussfeier im Petersdom am 13. März. Das Heilige Jahr sei auch eine "Einladung, das mit dem Konzil begonnene Werk fortzusetzen. Genau 50 Jahre vor dem geplanten Beginn des Jahres, am 8. Dezember 1965, war das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) zu Ende gegangen, das grundlegende Reformen in der katholischen Kirche angestossen hatte.

Alle 25 Jahre

Turnusgemäss sind Heilige Jahre alle 25 Jahre vorgesehen, doch steht es jedem Papst frei, dazwischen auch ein ausserordentliches Heiliges Jahr auszurufen, wie es Papst Franziskus jetzt tat. Der heilige Papst Johannes Paul II. hat während seiner Amtszeit neben dem ordentlichen Heiligen Jahr 1999/2000 ein ausserordentliches Heiliges Jahr ausgerufen und zwar ein Heiliges Jahr der Erlösung, das 25. März 1983 begann und bis Ostersonntag 22. April 1984 dauerte. Hinzu kam ein Marianisches Jahr 1987/88. Der Brauch der Heiligen Jahre geht auf das Alte Testament zurück. Schon im alten Israel wurde alle 50 Jahre ein Vergebungsjahr gefeiert. Das griff Papst Bonifaz VIII. im Jahr 1300 auf. Das zunächst nur alle 100 Jahre gefeierte Fest, fand seit 1475 viermal im Jahrhundert statt.

Barmherzigkeit Gottes

Wer die Predigten von Papst Franziskus liest, wird feststellen können, dass seit Beginn seiner Amtszeit die Barmherzigkeit Gottes ein Schlüsselbegriff ist. Gottes Gericht seien seine Barmherzigkeit und seine Liebe, und dies sei weit mehr als nur Gerechtigkeit. Diese Liebe grenze niemanden aus. Vor allem seine Kirche sei darum auch das Haus, „das alle aufnimmt und niemanden zurückweist“. Ihre Tore seien weit geöffnet, um Vergebung spenden zu können; denn so gross die Sünde auch sein möge, Gottes Liebe sei stets noch grösser. Zu Anfang dieses Jahres sagte der Papst: „Jetzt ist die Zeit der Barmherzigkeit gekommen. Es ist wichtig dass die Gläubigen sie leben und in alle Gesellschaftsbereiche hineinragen“. Gemeinhin wird ein Gegensatz zwischen strenger Lehre und barmherziger Pastoral gesehen. Der Papst versucht, beides miteinander zu versöhnen. Die Kirche soll immer versuchen, ihren Auftrag, Zeugin der Nächstenliebe sein, besser erfüllen könne, sagte der Papst am Freitagabend im Petersdom. Der Weg beginne mit einer geistlichen Bekehrung, die das Heilige Jahr anregen solle.

Heilige Pforten

Die offizielle Ausrufung des Heiligen Jahres wird am 12. April stattfinden, den die katholische Kirche als Barmherzigkeitssonntag begeht. Der Papst wird dann vor der Heiligen Pforte des Petersdoms feierlich das Heilige Jahr offiziell verkünden. Heilige Pforten gibt es neben dem Petersdom auch im Lateran, in Santa Maria Maggiore und in Sankt Paul vor den Mauern. Alle Gläubigen sind eingeladen, während des Heiligen Jahres nach Rom zu pilgern und die Heiligen Pforten zu durchschreiten, dadurch den Jubiläumsablass zu erhalten. Er befreit in vollem Umfang von allen "zeitlichen Sündenstrafen", die hinsichtlich der Schuld schon getilgt sind und die die Gläubigen für "lässliche Sünden" auf sich geladen haben. Franziskus meint es ernst, wenn er bei jedem Gläubigen eine Bekehrung wünscht. In seinen Worten ist die Forderung an uns alle: "Wir brauchen die Barmherzigkeit heutzutage so dringend, und es ist wichtig, dass die Gläubigen sie leben und in die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft tragen. Vorwärts!"



Bildlegende: Papst Johannes Paul II. bei der Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom im Jahr 1999

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Marsch für das ungeborene Leben

Heute Abend findet in Brig wiederum der Marsch für das ungeborene Leben statt. Dazu sind alle eingeladen, für die Abtreibung zwar gesetzlich erlaubt, aber dennoch ethisch und moralisch nicht zu rechtfertigen ist. Nach der Pfarreimesse um 18.45 Uhr ist in der Pfarrkirche von Brig eine Andacht. Daran anschliessend beginnt der Marsch durch die Strassen der Stadt.

Einkehrtag für Witwen und Witwer

Am Sonntag, 29. März findet von 10.00 – 16.00 Uhr im Bildungshaus St. Jodern in Visp der diesjährige Einkehrtag für Witwen und Witwer statt. Dieser trägt den Titel „Plädoyer für Barmherzigkeit“ und steht unter der Leitung des Jesuitenpaters Hans Schaller. Das Wort „Barmherzigkeit“ ist seit Papst Franziskus in aller Munde. Es ist das Grösste, was die Kirche zu verkünden hat und was die heutige Zeit am meisten benötigt. Sie hilft uns zu einer neuen Sicht, lässt uns die eigene Vergangenheit, aber auch die Gegenwart und die Zukunft anders sehen. Alle Witwen und Witwer sind herzlich zu diesem Einkehrtag eingeladen. Anmeldungen werden im Bildungshaus St. Jodern entgegengenommen.

Abt von Saint-Maurice zurückgetreten

Der Abt des ältesten Klosters der Westkirche, Joseph Roduit, geht in den Ruhestand. Papst Franziskus hat den Rücktritt des Abtes der Abtei Saint-Maurice angenommen, wie der Vatikan an diesem Mittwochmittag mitteilte. **Der abtretende Abt, der** auch Mitglied der Schweizer Bischofskonferenz ist, **hofft, dass sein Nachfolger noch in diesem Sommer bekannt gegeben wird.** Die Mitglieder der Abtei werden diesen wählen und Papst Franziskus wird diese Wahl dann bestätigen.

KID/pm